

Zürich**"Eine tolle Lösung"****Die ersten Reaktionen auf das neue Zürcher Stadionkonzept sind fast durchgehend positiv.**

Die neue Lösung sei "eine einmalige Chance für Zürich", meinte gestern FCZ-Präsident Sven Hotz. Für den FCZ sei es wichtig, in einem reinen Fussballstadion spielen zu können. Man erlebe ja jetzt in Basel, wie toll die Atmosphäre sein könne. Wenn die Rahmenbedingungen tragbar seien, werde der FCZ ins neue Stadion beim Hardturm ziehen. Auch bei der Fifa ist man "sehr glücklich" über die Kehrtwende. Man wäre wohl kaum mit dem Operationcenter ins neue Stadion gezogen, wenn es kein reines Fussballstadion geworden wäre, erklärte Fifa-Manager Hans Ulrich Schneider. "Wir sind der Weltfussballverband, und um uns herum muss Fussball sein."

Der Sportpolitiker Hans Diem (CVP) findet es richtig, dass Private nun das neue Stadion realisieren. Und dass die Fifa einziehen soll, erscheint ihm gar als "Toplösung". Dank dem gleichzeitigen Ausbau des Letzigrundes werde Zürich ausserdem zur ersten Stadt, die ein spezielles Leichtathletikstadion bekomme. Das freut natürlich auch Res Brügger, den Vater des alljährlichen LCZ-Meetings im Letzigrund. Man habe eigentlich nie den Wunsch gehabt, den Letzigrund zu verlassen, sei aber immer davon ausgegangen, dass die Stimmbürger nie zwei Stadien bewilligen würden, meinte er. Da jetzt ein privater Investor derart tief in die Tasche greife, sei er natürlich "nicht unglücklich". Wichtig findet Brügger allerdings, dass über beide Stadionprojekte gleichzeitig abgestimmt werden kann.

"Sport und Quartier als Sieger"

Anwohner und Anwohnerinnen freuen sich vor allem darüber, dass die Stadionschüssel verkleinert werden kann. "Wir haben nichts gegen ein Stadion. Das gehört zum Quartier", sagte Katharina Prelicz, Sprecherin der IG Hardturmquartier, "aber wir wollen ein Quartier, in dem man leben kann." Der neuste Entscheid lasse hoffen, dass nun kleiner und günstiger gebaut werden könne. Aus demselben Grund begrüssen auch die Grünen der Stadt Zürich die neue Lösung, wie sie gestern in einem Communiqué mitteilten. Man dürfe hoffen, dass "die Idee eines Monsterstadions nun endgültig zu Grabe getragen" werde. Negativ äusserte sich eigentlich nur die FDP, die vor allem auf SP-Hochbauvorstand Elmar Ledergerber zielte: "Eine lange und teure Planung fast für die Katz", schrieb die FDP in einem Communiqué. "Diese Entwicklung hätte man früher erkennen können." (zo/ak)